

Klimawandel im Blick

Besonderes Museumsstück: Wetterdaten des Volksschullehrers Conrad Liese

Die Serie

Museen gibt es viele, die meisten Dörfer haben ein eigenes Heimatmuseum. Meist wird dort die Geschichte des Ortes dargestellt. Aber jedes Museum hat ein besonderes Ausstellungsstück, das einmalig ist. Um sie geht es in unserer Serie.

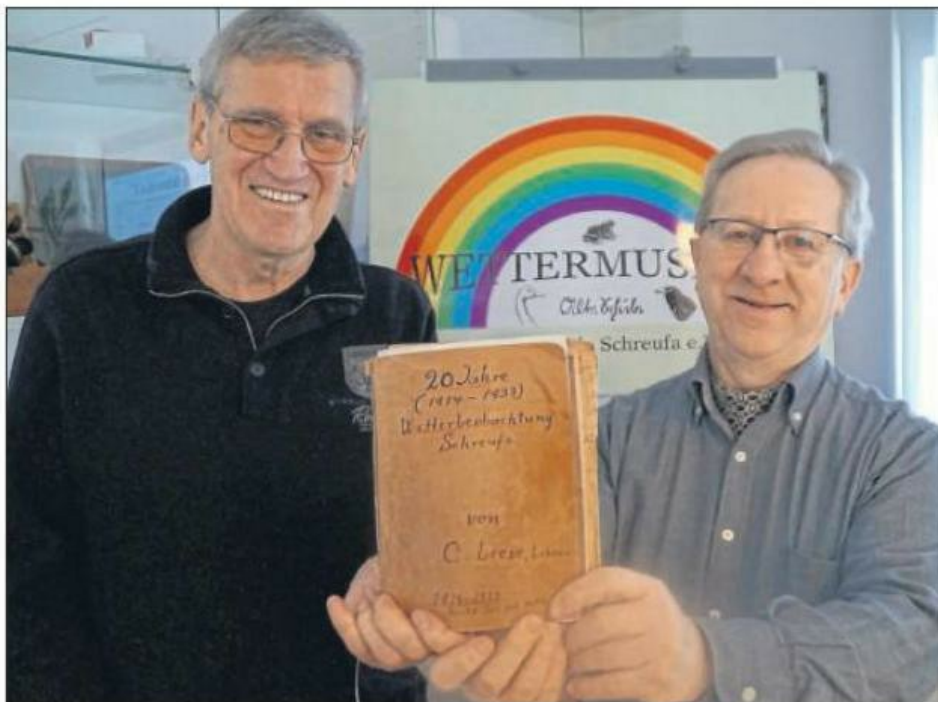
Von Susanna Battefeld

SCHREUFA. Der Volksschullehrer Conrad Liese, der von 1913 bis 1941 in Schreufa unterrichtet hat, hätte wohl seine helle Freude gehabt, wenn er das noch erlebt hätte: In der ehemaligen Wirkungsstätte des begeisterten Hobbymeteorologen – der alten Schule in Schreufa – ist inzwischen ein Wettermuseum entstanden, das allein im vergangenen Jahr mehr als 2000 Besucher angezogen hat (siehe Hintergrund).

HNA-SERIE

Das besondere Museumsstück

„Conrad Liese hat sich ganz intensiv mit Wetterkunde beschäftigt und das auch seinen Schülern im Unterricht nahegebracht“, sagt Klaus Hartmann vom Vorstand des 2013 gegründeten Vereins, in dessen Mitmach-Museum nicht



„Keimzelle“ des Wettermuseums: Werner Böhle (links) und Klaus Hartmann mit dem Buch von Conrad Liese, in dem er die Schreufaer Wetterdaten von 1914 bis 1933 notiert hat. Foto: Battefeld

nur spielerisch das Wetter erklärt wird, sondern die Besucher auch für Klimaschutz und Klimawandel sensibilisiert werden sollen. Der ehemalige Schreufaer Lehrer Liese habe jeden Tag an einer im Garten platzierten Wetterstation Temperatur, Windgeschwindigkeit, Niederschlag und Luftdruck gemessen und die Werte in ein Büchlein eingetragen, so Hartmann. „Er hat damals schon die heute noch verwendeten, internationalen Zeichen verwendet“, er-

gänzt Vereinsvorsitzender Werner Böhle.

Diese Aufzeichnungen, die ein Enkel Lieses dem Verein zur Verfügung gestellt hat, seien sozusagen die „Keimzelle“ für das Wettermuseum gewesen, in dem auch heute wieder eine Wetterstation betrieben wird – allerdings nach neuester Technik: Auf der Internetseite des Vereins können jederzeit die vollautomatisch erfassten, aktuellen Wetterdaten Schreufas abgerufen werden.

Weitere Attraktion des Museums ist der im Außengelände angebrachte „Klimazaun der Erinnerung“. Auf dessen Holzplatten sind die jeweiligen in Deutschland gemessenen Durchschnittstemperaturen der vergangenen 112 Jahre vermerkt. „Dort kann man erkennen, dass die Durchschnittstemperatur in den letzten 30 Jahren kontinuierlich gestiegen sind“, sagt Klaus Hartmann. „Wir wollen zeigen, dass es den Klimawandel gibt“, betont Werner Böhle.

Auch an der sogenannten Phänologischen Uhr, bei der jeder Abschnitt einer Zeigerpflanze – wie beispielsweise den Schneeglöckchen für Vor-

frühling – zugeordnet sei, könne man ablesen, dass sich der Winter während der vergangenen Jahre um 17 Tage verkürzt habe.

Klimaschutz als Kernaufgabe

„Kernaufgabe“ des Wettermuseums sei es, auf Ursachen und Folgen des Klimawandels hinzuweisen und Lösungen aufzuzeigen, sagen die Vorstandsmitglieder.

Info: Das Wettermuseum ist am Dienstag, 6. März, Kulisse für die HR-Sendung „alle wetter“. Der Filmbeitrag wird um 19.15 Uhr im Fernsehen ausgestrahlt.

HINTERGRUND

Wettermuseum Alte Schule Schreufa

Das Wettermuseum hat an jedem ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Angeboten werden Führungen durch den Wettergarten und Powerpointpräsentationen über Themen wie Wetter und Klimawandel. Es gibt selbstgebackenen Kuchen und Kaffee.

Im Museum sind alte Wetterinstrumente sowie historische Dokumente und Bücher zur Wetterkunde ausgestellt. Attraktionen sind zudem eine Experimentierschule, ein Kita-Mitmach-Garten sowie

der Klimazaun. Bei einer Spende von mindestens 50 Euro werden die Spender mit einem Wunschnamenszug auf einem Edelstahlschild an einer der Zaunplatten verewigt.

Kontakt: Wettermuseum Alte Schule Schreufa, Nuhnweg 19, 35066 Schreufa, Telefon: 06451 8467. E-Mail: werner_boehle@t-online.de www.wettermuseum-alte-schule-schreufa.de

Dort findet man auch den Link zur Wetterstation. (bs)



Akribisch aufgelistet: Conrad Lieses Wetteraufzeichnungen, hier Notizen aus 1923.